

PRESSEMITTEILUNG

Hamm, 24. April 2025

Jetzt erschienen: DHS Jahrbuch Sucht 2025

Bevölkerung verliert – Industrie gewinnt – Politik ist untätig

Das heute veröffentlichte DHS Jahrbuch Sucht 2025 der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e. V. (DHS) stellt aktuelle Entwicklungen und Trends zu Sucht und Drogen dar, bietet wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse und ordnet neue Daten ein. „Deutschland braucht eine konstruktive, forschungsbasierte und zukunftsfähige Sucht- und Drogenpolitik, um den enormen Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen. Sucht- und Drogenthemen müssen auf einer gesundheitspolitischen Dringlichkeitsskala ganz oben stehen“, fordert Professor Dr. Norbert Scherbaum, DHS Vorstandsvorsitzender.

Zentrale Inhalte im Überblick: Alkohol

Alkohol ist in keinem anderen europäischen Land so erschwinglich wie in Deutschland. Mit fatalen Folgen: Alkoholkonsum verursacht hierzulande nicht nur große gesundheitliche Schäden, sondern auch ökonomische Folgekosten von über 57 Milliarden Euro jährlich. Der hohe Durchschnittskonsum führt zu in einer sehr hohen Zahl von alkoholbedingten Sterbe- und Erkrankungsfällen. Im internationalen Vergleich besteht bei Alkohol – wie auch bei Tabak, Nikotinprodukten, digitalen Suchtformen und Glücksspiel – viel Nachholbedarf in puncto Regulierungen. „Bei Verbrauchsteuern auf alkoholische Getränke ist jahrzehntelang kaum etwas passiert. Die Biersteuer wurde zuletzt im Jahr 1993 erhöht und auf Wein wird keine Verbrauchsteuer erhoben. Wir wissen aus der Forschung: Die Preise für alkoholische Getränke zu erhöhen, ist ein effektives Mittel, um den Alkoholkonsum zu senken – und damit der Gesundheit von Millionen Menschen den Vorrang gegenüber den wirtschaftlichen Interessen der Alkoholindustrie einzuräumen“, sagt **Christina Rummel**, Geschäftsführerin der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen.

Unzureichende Preispolitik

Das verlorene Potenzial der unzureichenden Preispolitik in Deutschland macht ein Vergleich mit anderen EU-Ländern deutlich. „Im Jahr 2022 nahmen Estland, Litauen und Lettland zwischen 167 € und 218 € pro Kopf an Verbrauchsteuern aus dem Verkauf von alkoholischen Getränken ein, während in Deutschland – bei ähnlichem Pro-Kopf-Alkoholkonsum – nur 44 € pro Kopf eingenommen wurden“, erläutert der Suchtforscher **Dr. Jakob Manthey** im DHS Jahrbuch Sucht 2025. „Würde man die Verbrauchsteuern auf alkoholische Getränke auf ein Niveau erhöhen, dass die Verkaufspreise um etwa 5 % anstiegen – das entspricht z. B. dem Preisanstieg einer Flasche

Bier von 1,00 Euro auf 1,05 Euro – so ließen sich zusätzliche 1,4 Milliarden Euro Steuereinnahmen generieren (+44 %), der Pro-Kopf-Alkoholkonsum um 2,2 % senken und der Tod von etwa 850 Personen in einem Jahr hinauszögern. Die aktuelle Preispolitik führt jedoch zu ungünstigen Entwicklungen für die Gesundheit und die Staatsfinanzen. Die Verbrauchsteuereinnahmen aus dem Verkauf von Alkohol stagnieren (2010: 3,15 Milliarden Euro; 2022: 3,17 Milliarden Euro), während die Kosten alkoholbedingter Folgeerkrankungen, z. B. Behandlungskosten, zunehmen.“

Zentrale Inhalte im Überblick: Tabak und Nikotin

Der Griff zum Glimmstängel ist in Deutschland – trotz der bekannten gesundheitlichen Gefahren – immer noch sehr verbreitet: 30,4 % der Bevölkerung rauchten im Jahr 2024. Das belegen aktuelle Ergebnisse der Deutschen Befragung zum Rauchverhalten (DEBRA-Studie). Bei Jugendlichen unter 18 Jahren ist dieser Anteil deutlich geringer. Er liegt nach den aktuellen Daten der Drogenaffinitätsstudie 2023 für die 12- bis 17-Jährigen bei 6,8 %, ist aber in der Altersgruppe der jungen Erwachsenen (18 bis 25 Jahre) mit 26,3 % schon deutlich höher. Der Anteil von Jugendlichen und Erwachsenen, die Tabakprodukte rauchen, hat seit Anfang der 2000er Jahre abgenommen.

E-Zigaretten, Tabakerhitzer und Wasserpfeifengebrauch steigt

Beim Konsum von verwandten Nikotinprodukten wie E-Zigaretten, Tabakerhitzern oder Wasserpfeifen gibt es seit 2018 einen Anstieg, insbesondere bei jungen Erwachsenen. Im Jahr 2024 nutzten laut DEBRA-Studie 2,0 % der Personen ab einem Alter von 14 Jahren aktuell eine E-Zigarette und 1,2 % einen Tabakerhitzer.

Mehr Fertigzigaretten abgesetzt

Der Absatz von in Deutschland versteuerten Fertigzigaretten ist 2024 erstmals seit 2019 gegenüber dem Vorjahr gestiegen und der Pro-Kopf-Verbrauch liegt damit aktuell bei 784 Zigaretten pro Jahr.

Tod durch Rauchen

Das Rauchen ist in den Industrienationen das bedeutendste einzelne Gesundheitsrisiko und die führende Ursache vorzeitiger Sterblichkeit.

Zentrale Inhalte im Überblick: Illegale Drogen

Laut aktuellen Schätzungen haben in Deutschland 1,2 % aller Jugendlichen und 3,6 % der Erwachsenen in den letzten 12 Monaten vor der Befragung mindestens eine illegale Droge (außer Cannabis) konsumiert. Dabei war bei den Jugendlichen der Konsum von Amphetaminen, Ecstasy, Kokain/Crack, Pilzen oder neuen psychoaktiven Stoffen etwas weiter verbreitet als der Konsum anderer illegaler Drogen. Bei Erwachsenen spielen neben Kokain/Crack und Amphetaminen neue psychoaktive Stoffe eine Rolle.

Konsumgrund: „Spaß haben“

Der mit Abstand meistgenannte Grund für den Konsum von aufputschenden Substanzen bei Erwachsenen war „high“ werden bzw. „Spaß haben“.

Wachsender Mischdrogengebrauch

Zu beobachten sind ein wachsender Mischdrogengebrauch sowie lokale und regional begrenzte Drogenszenen, auf die sich die Drogenhilfe einstellen muss. Vielerorts wird in Städten und Kommunen derzeit beobachtet, dass Crack (freie Base des Kokains) und stark wirksame synthetische Opioide wie Fentanyl in den örtlichen Drogenszenen auftauchen. Mit dem Konsum der Substanzen gehen für Konsumierende erhebliche Gesundheitsgefahren einher und der Konsum ist oft begleitet von einer rapiden und dramatischen Verschlechterung der sozialen Situation Betroffener.

DHS fordert zukunftsweisende Sucht- und Drogenpolitik

„Suchterkrankungen vorzubeugen und sie zu behandeln, bietet ein massives Einsparpotenzial. Denn: Hohe Folgekosten werden vermieden. Wir fordern die Bundesregierung auf, die enormen Zukunftsherausforderungen anzugehen. Die Politik muss handeln, bei illegalen Drogen – aber gerade auch bei Alkohol, Nikotin und Glücksspielen. Und zwar jetzt“, so DHS Geschäftsführer **Dr. Peter Raiser**.

Weitere Informationen

Das **DHS Jahrbuch Sucht 2025** steht zum **kostenlosen Download auf der DHS Website** zur Verfügung: <https://www.dhs.de/unsere-arbeit/dhs-jahrbuch-sucht/> Die Printversion ist beim Verlag Pabst Science Publishers kostenpflichtig bestellbar: www.pabst-publishers.com

Suchtpolitische Forderungen der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen an eine Regierungskoalition der Bundesrepublik Deutschland 2025-2029 https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/dhs-stellungnahmen/2025-01-27_DHS_Positionen_zur_Bundestagswahl.pdf

Kontakt für Presseanfragen

Sie möchten mehr erfahren? – Wir unterstützen Sie gerne bei Ihren Recherchen! Ihre Anfrage richten Sie bitte per Mail an das DHS Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Prävention: presse@dhs.de

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS)

Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) ist die zentrale Dachorganisation der deutschen Suchthilfe und Sucht-Selbsthilfe. Nahezu alle Träger der ambulanten Suchtberatung und Suchtbehandlung, der stationären Versorgung und der Sucht-Selbsthilfe sind in der DHS vertreten.

DHS-Suchthilfeverzeichnis: Information, Beratung & Behandlung

Bei Fragen rund um das Thema Sucht helfen und unterstützen Fachleute vor Ort und online. Unter www.suchthilfeverzeichnis.de finden Betroffene, Angehörige und Interessierte die Kontaktdaten und Arbeitsschwerpunkte von rund 2.100 ambulanten und stationären Einrichtungen der Suchthilfe in ganz Deutschland.

DHS Publikationen zu Sucht, Drogen und abhängigem Verhalten

Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) bietet eine Vielzahl an kostenlosen Publikationen zu den Themenfeldern Sucht, Suchtstoffe und abhängiges Verhalten. Alle aktuell verfügbaren Veröffentlichungen können im DHS Bestellcenter heruntergeladen oder bestellt werden: www.dhs.de/infomaterial